

## Zwei besondere Paneuropäer

Bereits am 23. Juni wurde Frau Gudrun Brzoska die Verdienstmedaille der Republik Ungarn „Pro Cultura Hungarica“ verliehen, jetzt am 23. Oktober ihrem Ehemann Dr. Hans Wolf Brzoska. Die beiden dürften wohl das einzige Ehepaar in der Liste der Empfänger der Verdienstmedaille sein. Diese Auszeichnung erhalten in einer jährlich beschränkten Anzahl nichtungarische Staatsbürger für ihre besonderen Verdienste bei der Bekanntmachung und Verbreitung der Werte der ungarischen Kultur sowie der kulturellen Beziehungen zwischen der ungarischen und anderen Nationen.

Während Frau Brzoska die Auszeichnung für die Gründung und den Ausbau der „Ehinger Bibliothek - Ungarische Literatur in deutscher Sprache“ erhielt, ist es bei Herrn Brzoska das jahrzehntelange Engagement für die Sache Ungarns. Am Nationalfeiertag, den 23. Oktober erfolgte die Auszeichnung im Münchner „Künstlerhaus am Lenbachplatz“ durch Herrn Generalkonsul Tamás Mydlo. Der Rahmen - das Gedenken an die Revolution von 1956 - passte insofern, als dieses Ereignis den damaligen Gymnasiasten Brzoska so tief greifend prägte, dass er sich seither bei vielen Gelegenheiten für Ungarn einsetzt. So organisierte er schon vor der Wende Akademiker-Reisen nach Ungarn, war als Stadtrat der Initiator für die Städtepartnerschaft zwischen Ehingen/Donau und der ungarischen Königsstadt Esztergom. In seiner Dankesrede ging Brzoska vor allem darauf ein, dass er nicht nur schöne Reden hielt sondern auch an der Basis aktiv sei, um die Bürger einander näher zu bringen. „*Nous avons besoin d'une Europe des citoyens*“ zitierte er einen Vertreter der mit Esztergom ebenfalls verbundenen französischen Stadt Cambrai. Er hat in den 20 Jahren der Partnerschaft die verschiedenen Gruppen der Städte miteinander verknüpft: die Malteser-Gruppe, die Feuerwehr, Schulen, die Deutsche Minderheit, Hochschulstudentinnen, welche seit 19 Jahren in Ehinger Schulen hospitieren. Viele persönliche Freundschaften sind seither entstanden.

Die paneuropäische Idee und Überzeugung ist seit über 30 Jahren die Grundlage für diese Aktivitäten. Bis heute gehört zu jeder partnerschaftlichen Reise nach Esztergom der Besuch des Platzes bei Sopron, wo das sog. Paneuropa-Picknick 1989 stattfand. Zeitzeugen von damals, 1956 und 1989, werden nach Ehingen eingeladen, um vor allem den jungen Leuten diese Geschichte nahe zu bringen. Wissenschaftliche Bearbeitungen dieser Themen leitete Brzoska zusammen mit ungarischen Partnern der ELTE Universität. Um seinem Engagement an der Basis Nachdruck zu verleihen, arbeitete er fast sechs Jahre in Rumänien und Ungarn nicht nur als Fortbilder für einheimische Lehrer, die in deutscher Sprache Chemie unterrichten, sondern auch als Lehrer an deutschsprachigen Gymnasien. In dieser Zeit entstand eine enge Bekanntschaft mit Otto v. Habsburg. Wer hätte intensiver und besser die paneuropäische Idee dem Ehepaar Brzoska vermitteln können?

Gudrun Brzoska, mit ihrer einmaligen Bibliothek, versucht, den reichen Schatz der Ungarischen Literatur im deutschsprachigen Raum bekannt(er) zu machen, u.a. durch Organisation von Dichterlesungen und Präsentationsausstellungen der Bibliothek z.B. in Stuttgart, Sindelfingen, Pécs, Győr, Budapest - und ab 9. November in der FU Berlin. Im Rahmen eines Kooperationsvertrages mit der ELTE Budapest werden ungarische Studenten in mehrwöchigen Aufenthalten in Ehingen wissenschaftlich arbeiten.

Seit einem entsprechenden Beschluss der Partnerstädte Esztergoms im Juni d. J., nimmt Wolf Brzoska jede Gelegenheit wahr, diese untereinander mehr zu verknüpfen, und zwar nicht nur zum Gulyas essen und Rotwein trinken, sondern auch in historischen und Europa-bezogenen Seminaren. Das „Brückenfest“ in Esztergom gibt dazu den besten Rahmen.

Kurz: Das Ziel der beiden Laureaten aus dem ehemals vorderösterreichischen Ehingen ist es, das europäische Bewusstsein hier in Mitteleuropa zu stärken und an die Jugend weiter zu geben. Hilfreich sind hierbei u.a. die jungen Leute im wiederbegründeten Paneuropa-Sprengel Ulm und Umgebung. „Die Donau als Kulturachse“ wurde schon zu Beginn der Partnerschaften als wichtiges historisches, kulturelles und emotionales Element hervorgehoben.